

Stationstext Friedensstraße:

Klara:

„Hallo, ich bin Klara, Klara Oppenheimer und ich nehme dich heute zu einigen Stationen meines Lebens mit. Hier in der Friedensstraße 26 habe ich die meiste Zeit meines Lebens gewohnt. Geboren bin ich allerdings nicht hier, sondern im wunderschönen Paris.

Sprecher:

Das war am 6. November 1867. Kurz zuvor ging in der französischen Hauptstadt die Weltausstellung zu Ende. Über 10 Millionen Besucher strömten damals in die Stadt; und wenn man Glück hatte, sah man auch berühmte Persönlichkeiten wie den russischen Zaren oder den bayerischen Märchenkönig Ludwig II.

Klara:

Meine Eltern, meine kleine Schwester Cäcilie und ich zogen fünf Jahre später nach Frankfurt am Main. Dort wurde dann meine jüngste Schwester Johanna geboren.

Doch unsere Heimat fanden wir hier in Würzburg. 1875 kaufte mein Vater eine Villa in der Randersackerer Straße, also in der Sanderau. Vielleicht kennst du die Straße ja? Wir hatten einen großen Garten, wo ich oft mit meinen Geschwistern spielte. In meiner Kindheit war ich sehr glücklich und hatte viele Freunde.

Sprecher:

Wie viele Kinder und Jugendliche besuchte Klara Oppenheimer zunächst die jüdische Schule; danach lernte sie an der „Lehr- und Erziehungsanstalt Haag“ in Würzburg. Der Unterricht schien ihren großen Spaß zu bereiten, denn sie erzielte ausgezeichnete Leistungen. Schauen Sie sich mal ihr Zeugnis von 1883 an und machen Sie sich selbst ein Bild davon.

Klara:

Ab 1886 machte ich eine Ausbildung zur Lehrerin. Du musst wissen, dass es zu dieser Zeit die einzige Möglichkeit für mich als Frau war, überhaupt eine höhere Bildung zu erreichen und finanziell unabhängig zu sein. Und das wollte ich natürlich, in jeder Hinsicht frei sein.

Im Jahr 1890 zogen wir hier her, in die Friedensstraße 26, wo du gerade stehst. In diesem Haus fühlte ich mich von Anfang an wohl.

Sprecher:

Nach einigen Umwegen konnte sich Klara Oppenheimer ihren eigentlichen Herzenswunsch erfüllen. Sie begann im Jahr 1905 ein Medizinstudium, was nun endlich auch Frauen erlaubt war. Und im Jahr 1919 erhielt sie so schließlich als erste Ärztin in Würzburg eine Kassenzulassung.

Klara:

Allerdings habe ich leider nicht nur schöne Erinnerungen an Würzburg. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 fingen für uns Juden auch hier in Würzburg viele Jahre des Leidens an. Und am Ende musste ich wie viele meiner jüdischen Verwandten und Bekannten meine liebgewonnene Heimatstadt Würzburg verlassen. Ich sollte sie nie wieder sehen...

Doch eine Sache an diesem Ort, an dem du gerade stehst, erinnert an mich...